

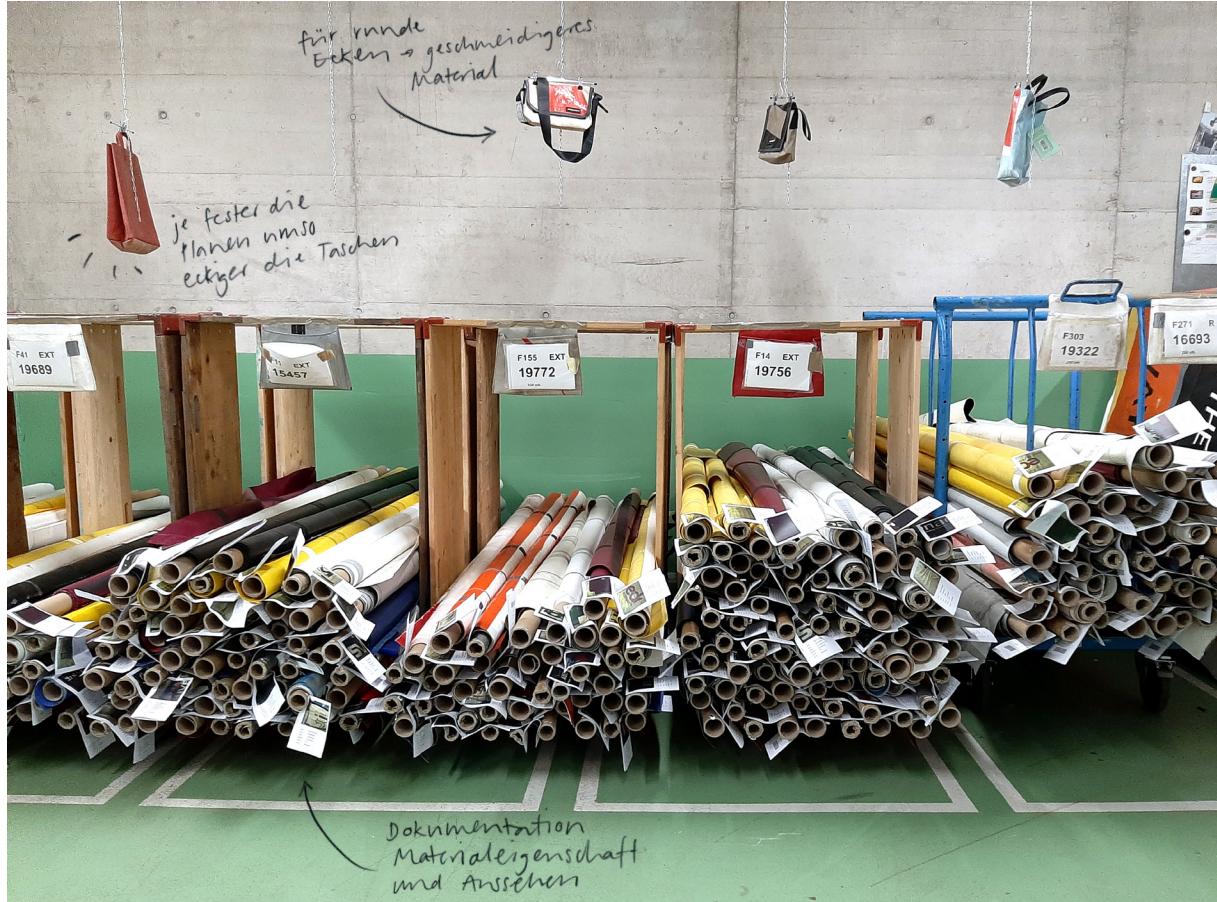
Sie hatten genug von Rucksacktragen und jetzt arbeiten sie mit Holacracy!

Rucksäcke galten in den 90ern für Studierende und Schüler als ideale Schultasche. Die beiden Brüder Freitag lösten jedoch unbeabsichtigt eine neue Welle in der Taschenmode aus, indem sie 1993 für ihren persönlichen Gebrauch die robusten Teile aus gebrauchten LKW-Planen und ausgemustertem Material herstellten. Inzwischen verkauft FREITAG seine ausserordentlich Taschen, Schlüsselanhänger und Etuis auf der ganzen Welt.

Es ist ein sommerlicher Abend. Dass dies keine gewöhnliche Betriebsbesichtigung wird, merken alle über 30 Alumni-Mitglieder und BesucherInnen schnell: Pascal Dulex, Culture Coach und Creative Director bei FREITAG schlägt vor, dass sich vor der Besichtigung jeder noch an der Bar ein kühles Getränk holt. Begleitet von einem Bier führt er die Gruppe durch die Fabrik. Dort füllen zwei fast endlose Schneidetische den Raum aus. Auf den hohen Gestellen daneben türmen sich zusammengeknautschte LKW-Planen: Bereit zerteilt zu werden! In der «Zerlegung» werden sie auseinandergenommen, zerstossene Teile ausgemustert, Nähte weggeschnitten und Nieten entfernt. Die brauchbaren Stücke sind bereits feinsäuberlich auf dem gegenüberliegenden Gestell farblich sortiert und auf Europaletten gestapelt. Die passenden Farben zu bekommen sei nicht einfach, meint Dulex. Rosa und Pink sei äusserst selten vertreten. Heute sei aber ein Glückstag, gerade wurden mehrere Ladungen pinkfarbene Planen geliefert.

Honest, intelligent und «slightly fucked up»

Man weiss, FREITAGs Produkte tummeln sich im oberen Preissegment. Die Nachhaltigkeit hat ihren Preis: Im Gegensatz zu konventionellen Taschenherstellern, verarbeitet FREITAG schon benutztes Material, welches eigentlich zu entsorgen wäre. Das heisst, die Vor- und Aufbereitung der Planen benötigt einige Arbeitsschritte mehr: Nach der Zerlegung werden die individuellen Planenstücke gewaschen. Dabei werden die Eigenschaften, die Dicke und der Zustand des Materials gemessen. Die Farbe und Musterung von jedem Stück wird mit einem Schnappschuss dokumentiert. Das sei wichtig, damit der richtige Stoff für die passenden Produkte verwendet werden kann. Ein zeitlicher und somit finanzieller Aufwand, der sich lohnt. Denn der Kunde kauft nicht nur eine Tasche, sondern den gewissen FREITAG-Lifestyle mit dazu. Jedes Stück ist ein Unikat und verkörpert eine unkonventionelle Lebenseinstellung und sogleich die Philosophie von FREITAG: Die Produkte stehen für Honesty (dt. Ehrlichkeit) und Intelligenz (damit gemeint ist nachhaltig, denn eine gewisse Intelligenz setzt Nachhaltigkeit voraus). Dass ein rezykliertes Material einen «slightly fucked up look» mit sich bringt, versteht sich von selbst.



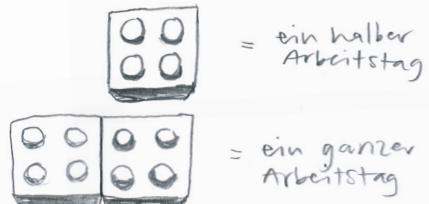
Der selbstbewusste Umgang mit dem anders sein

Wieso eigentlich nicht? Wieso keine Taschen anstelle der Rucksäcke tragen? Wieso nicht die Planung der Projekte mit Legosteinen festhalten? Oder die Produkte für die Mitarbeitenden in einer Taschenbibliothek zur Verfügung stellen? Wieso kein Bier trinken während des Rundgangs...? Wieso dem Betriebsmitarbeitenden keine neue Rolle als Eventmanager zuteilen? Der Erfolg spricht für sich. FREITAGs Konzept funktioniert.



Die Farben Pink und Rosa an Planen sind selten. Hast du eine schöne Plane gesehen? Mit Foto festhalten und an truckspotting@freitag.ch senden.

FREITAG plant Projekte und Arbeitseinsätze mit Legosteinen:



Taschenbibliothek
für Mitarbeiter*innen

Das Arbeiten mit Holacracy

Von der Reise des Zürcher KMUs FREITAG Richtung Selbstorganisation, von den Hürden und Erfolgen und von den Gründen, die schliesslich zur Implementierung der Organisationsform «Holacracy» führten.

In der Produktion schaffte es FREITAG immer eigenständig und innovativ zu bleiben. Ehrlich berichtet Pascal, dass das dem Unternehmen in Bezug auf eine passende Organisationsform nicht immer gelungen sei. Mit dem Erfolg der Firma wuchs der Personalbestand und eine klassische Linienorganisation wurde ausgebaut. Kompetenzkonflikte gepaart mit sinkenden Absatzzahlen führten zur Krise. Die Unternehmung besonnte sich auf ihre ursprünglichen Werte und entwickelte die Vision, das Unternehmen solle zu einem lebendigen Ort werden, der sich wie eine gut funktionierende Stadt anfühlte. Radikal, jedoch stetig, führte FREITAG mit Unterstützung einer Consulting-Firma Holacracy erfolgreich ein. Als zentrale Erfolgsfaktoren nennt Pascal das totale Commitment der Führungspersonen, Schulungen aller Mitarbeitenden sowie eine Prise Flexibilität und Kreativität in Bezug auf die Anpassung von Holacracy-Werkzeugen auf das Unternehmen. Bei FREITAG haben nun alle Mitarbeitenden eine oder mehrere explizite Rollen und gehören zu einer Kreisstruktur. Mitarbeitende können neue Rollen einfordern und müssen unter Umständen ihre Rolle auch abgeben. Als besonders wertvoll bezeichnet Pascal die auf Basis von Holacracy gut strukturierten Meetings. Diese seien effizienzsteigernd und würden die Mitsprache aller Mitarbeitenden fördern. Als Herausforderungen nennt Pascal die geforderte Kritikfähigkeit und das «Loslassen» von Autorität. Den aller meisten Mitarbeitenden würde dies aber gelingen. Wir bedanken uns bei FREITAG und Pascal Dulex für den spannenden Anlass mit einem wunderbaren Apero.



Unter den Planen von FREITAG lauschen die BesucherInnen dem Referat von Pascal Dulex zu Holacracy

